

## AUS DER REGIERUNG

**Richtlinie zum Elternurlaub wird angepasst**

VADUZ – Die Regierung hat einen Bericht und Antrag zur Abänderung des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches (Übernahme der Richtlinie 96/34/EG über den Elternurlaub) zuhanden des Landtags verabschiedet. Zur EWR-konformen Anpassung der Übergangsbestimmung im ABGB schlägt die Regierung vor, dass alle Eltern, deren Kinder im Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes (1. Januar 2004) noch nicht drei Jahre alt bzw. im Falle eines Kindschaftsverhältnisses (Annahme an Kindesstatt oder auf Dauer begründetes Pflegekindschaftsverhältnis) noch nicht fünf Jahre alt waren, Anspruch auf Elternurlaub geltend machen können. Dieser Rechtsanspruch wird auf einen bestimmten Zeitraum, nämlich bis zum 31. Dezember 2008, also bis drei Jahre nach dem geplanten Inkrafttreten dieser Gesetzesänderung am 1. Januar 2006, eingegrenzt. Mit dem Gesetz vom 26. November 2003 über die Abänderung des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches (Arbeitsvertragsrecht) wurde die Richtlinie zu der von EGB (Europäischer Gewerkschaftsbund), Unicef (Europäischer Arbeitgeberverband) und Ceep (Europäischer Zentralverband der öffentlichen Wirtschaft) geschlossenen Rahmenvereinbarung über Elternurlaub in Liechtenstein umgesetzt. Die ESA beanstandete in der Folge die Übergangsbestimmungen des Umsetzungsaktes (Titel III). Diese Bestimmung sieht vor, dass der Anspruch auf Elternurlaub nur denjenigen Arbeitnehmern zusteht, deren Kinder nach dem 31. Dezember 2003 geboren wurden oder deren Kindschaftsverhältnis nach dem 31. Dezember 2003 begründet wurde. Die ESA vertritt die Meinung, dass diese Übergangsbestimmung eine zusätzliche, von der Richtlinie nicht vorgesehene Beschränkung sei. Daher sei diese Bestimmung unzulässig. (pafl)

**Beitrag Pensionsversicherung für das Staatspersonal**

VADUZ – Gemäss der versicherungstechnischen Lage der Pensionsversicherung für das Staatspersonal hat die Regierung beschlossen, für das Jahr 2005 einen Sonderbeitrag von 2,5 Prozent der versicherten Besoldungen zu leisten. Die entsprechenden Kosten für das Staatspersonal von rund 3,6 Millionen Franken sind im Budget für das laufende Jahr bereits vorgesehen, sie müssen jedoch vom Landtag noch bewilligt werden. Die Regierung hat nun einen entsprechenden Bericht und Antrag zuhanden des Landtags verabschiedet. Laut Gesetz übernimmt das Land gegenüber der Pensionsversicherung für das Staatspersonal die Finanzierungsgarantie. Die Dienstgeber sind verpflichtet, einen Sonderbeitrag zu leisten, wenn dies nach der finanziellen Lage der Pensionsversicherung notwendig ist. Der Sonderbeitrag kann höchstens 3 Prozent der versicherten Besoldungen ausmachen. (pafl)

# Pisa-Studie hat Recht

**Die Klasse 4b der PS Mauren gewann bei «Eins, zwei oder drei»**

**MAUREN** – Zum ersten Mal seit vielen Jahren nahm wieder einmal eine liechtensteinische Schulklasse an der Kindersendung «Eins, zwei oder drei» teil. In der Bavaria-Filmstadt in München sahen die drei Kandidaten der Primarschule Mauren mächtig ab und stellten ihre «Gegner» von Wien und Berlin in den Schatten.

• Zuzet Zaharac, Alexandra Konrad

Die Lehrerin der 4b in Mauren, Dagmar Ritter, ergriff die Initiative und meldete ihre Klasse bei der beliebten Kindersendung «Eins, zwei oder drei» an. «Vor einiger Zeit flatterte bei unserer Schulleitung eine Teilnahmekarte für die Sendung herein. Ich entschied mich spontan, meine Klasse anzumelden. Nie im Leben hätte ich damit gerechnet, dass wir Liechtensteiner mitmachen können», schildert Dagmar Ritter die Geschehnisse, «doch eines Tages rief mich eine Frau vom Schweizer Fernsehen an. Ich sagte zu ihr, dass sie hier vermutlich falsch verbunden ist. Ihre Aufklärung, dass meine Klasse unter allen Schweizer Anmeldungen ausgelost wurde, konnte ich fast nicht glauben und dass sie die Möglichkeit bekamen unter der Liechtensteinischen Flagge aufzutreten, war auch nicht selbstverständlich.»

**Spannendes Vorkasting**

Eine Beauftragte des Schweizer Fernsehens besuchte die Vierklässler kurze Zeit später für ein Vorkasting. Den Schülern wurden Fragen gestellt und sie sollten aufgrund der



Die Klasse 4b der Primarschule Mauren posiert mit ihrer Klassenlehrerin Dagmar Ritter stolz für die Kamera.

Anzahl richtiger Antworten selbst merken, welche zwei Kinder die beste Vertretung für ihre Klasse sein würden. Die Ausgewählten waren schlussendlich Deborah und Adrian. Da es aber drei Kandidaten sein mussten, wählte die Klasse noch eine Dritte, nämlich Patrizia, aus, die zu den anderen zwei auch sozial passte.

**Auf nach München**

Am Mittwochmorgen, 21. September, war es dann soweit: Die zwei Kandidatinnen und der Kandidat reisten mit Lehrerin Dagmar Ritter mit dem Zug nach München. Vom Bahnhof aus ging es direkt zu einer Besichtigung in die Bavaria-Filmstadt. «Die Kinder durften sogar einen Vier-Minuten-Film mit dem Namen «Raumschiff Surprise» drehen. Dies zeigte ihnen deutlich,

mit wie vielen Tricks beim Dreh eines Filmes gearbeitet wird», so die Lehrerin. Auf die Frage, ob es ihnen denn schwer gefallen sei, sich den Text für den Film zu merken, antwortete Adrian lässig: «Es stand alles da, was wir zu sagen hatten.»

Danach bezog sie mit ihren drei Schützlingen die Hotelzimmer: «Es waren sehr schöne Zimmer. Wir ruhten uns kurz aus, danach ging es zum gemeinsamen Abendessen mit den Teilnehmern aus Berlin und aus Wien.»

So hatten die Kinder die Möglichkeit, sich gegenseitig zu beschnuppern und sich nicht als Gegner zu sehen. Es erfüllte seinen Zweck auch, denn vor allem mit den Kindern aus Berlin freundeneten sich die drei an.»

**Live dabei**

Am nächsten Tag, am Donnerstag, kamen die restlichen Schüler der 4b mit einem Bus nach München gefahren um die drei Teilnehmer als Zuschauer zu unterstützen.

Alle zusammen machten sich dann auf den Weg ins Studio, um die Sendung «Eins, zwei oder drei» zu drehen.

«Nur Kinder durften im Studio sein, wir Erwachsenen mussten die Show in einem anderen Raum auf einem privaten Monitor verfolgen. Ich war mindestens so nervös wie die Kinder. Aber es ist alles gut gegangen, wir haben Berlin und Wien geschlagen und 300 Euro für die Klassenkasse gewonnen. Ich bin sehr stolz auf meine Schüler.»

**DIE KANDIDATEN**

**Patrizia:** «Manche Antworten, die vorgegeben wurden, waren ziemlich unlogisch. Darum wusste ich oft die richtige Antwort. Es war total super, vor allem einmal in eine Maske zu gehen und geschminkt zu werden.»

**Adrian:** «Mir hat es auch sehr gut gefallen, darum habe ich meine Eltern auch überhaupt nicht vermisst. Das Beste war, dass wir für jede richtige Antwort einen Kunststoffball bekommen haben und diese dann bei einem Tauschbasar gegen Spielzeuge eintauschen durften.»

**Deborah:** «Ich hasse Frisuren; deshalb habe ich mir für die Sendung keine machen lassen. Die zwei Tage waren super, besonders bis um halb zehn aufzubleiben. Das darf ich zu Hause nie.»

**IM FERNSEHEN****«Eins, zwei oder drei» auf SF 2**

**SCHAAN** – Die Sendung «Eins, zwei oder drei» mit den Schülerinnen und Schülern aus Mauren wird wie folgt im Fernsehen ausgestrahlt:

- Sonntag, 6. November 2005,
- Samstag, 12. November 2005 jeweils um 9 Uhr.



Die drei Absahner von «Eins, zwei oder drei», von links nach rechts: Adrian, Deborah und Patrizia.

ANZEIGE

— Wenn wir vor etwas grossen Respekt haben,  
dann vor Ihrer Solidarität, Hilfsbereitschaft und Zuversicht.



Bei Naturkatastrophen zeigt sich, wie mächtig die Natur ist. Deshalb müssen wir Menschen der Natur Sorge tragen. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass wir im Schadenfall füreinander da sind. Wir von der Winterthur wissen das und helfen da, wo Hilfe gebraucht wird. Schnell und unkompliziert, aber auch langfristig und nachhaltig. Informationen unter Telefon 0800 809 809, [www.winterthur.com/ch](http://www.winterthur.com/ch) oder direkt bei Ihrem Berater.

Wir sind für Sie da.

— winterthur